

Minarfeftaal
Rheingold.
Prof. Ulrich
chenbach.

zeige.

nach kurzer,
der Schwester

Koch

am Samstag
vom Hause
1819
8. Nov. 1925.

erbliebenen.

Die schlafe
Weihnachts-
vorfrende
ist ein

Advents-
Kalender
für Kinder.

Vorzeitig bei
Buchhandlung
ZAISER.

heim.
ndung.

it, Verwandte,
fere am
ember 1925
a Bildberg
er freundlich
1812

Schwanninger
Storheim.

Kirche Galw).
sonderen Ein-
zu wollen.

Spreng-
verfahren.

ber bis 20. Dezbr.
t Sprengungen mit
it C

angruben, Entsch-
ndlingen, Entfrem-
Baumverjüngung.
1800
decke späterer Einlo-
nterzeichnen wem-

ntertüchheim
annstatterstr. 156

Entlaufen
mit mein schwarzer

Dachs-
hund.
geben bei
Weimer, Holschulze.

alender
W. Zaiser, Nagold.

Bezugs-Preise
Monat. einchl.
Zugetrag. A 1.00
Einzelnnummer 10 J
Erscheint an
jed. Werkstage
Beitragte Zeitung
im D.V.-Bez. Nagold
In Fällen bds Gemalt
besteht kein Anspruch
auf Lieferung d. Zeitg.
oder auf Rückzahlung
des Bezugspreises.
Telegraph. Adress:
Gesellschaft Nagold.
Postfach-Nr. 20
Stuttgart 5113.

Der Gesellschafter

Amts- und Anzeigebblatt für den Oberamtsbezirk Nagold

mit den illust. Unterhaltungs-Beilagen
„Feierstunden“ - „Unsere Heimat“
Nagolder Tagblatt
mit der landwirtschaftlichen Beilage
Haus-, Garten- u. Landwirtschaft

Anzeigen-Preise
Die einpaltige Zeile
aus gewöhnl. Schrift
od. deren Raum 15 J
Familien-Tag. 12 J
Kebliame-Zeile 45 J
Sammelanzeigen
50 % Zuschlag
Für das Erscheinen
von Anzeigen in be-
stimmten Ausgaben
und an besonderen
Plätzen, wie für tele-
phonische Beiträge u.
Chiffreanzeigen kann
keine Gewähr über-
nommen werden.

Nr. 272

Gegründet 1826

Freitag den 20 November 1925

Preisprophet Nr. 29.

99. Jahrgang

Tagespiegel

In den Kreisen der Reichsregierung hat die Kammerrede des heiligen Außenministers Vandervelde überaus und verstimmt. Die Deutschnationalen und die Deutschvölkischen werden wegen dieser Rede große Anfragen im Reichstag einbringen.
Primo de Rivera sprach sich gegen das Zweikammer-System aus, das schlecht u. kostspielig sei. In Spanien mitle die Vaterländische Vereinigung als große Partei geschlossen werden.
Die Meldung, daß Abd el Krim Friedensunterhändler ins französische Lager gelangt habe, ist wieder einmal falsch.

Neuestes vom Tage

Das Eintreffen der Leiche v. Richtigens in Berlin
Berlin, 19. Nov. Gestern abend um 10.32 Uhr erreichten mit dem jahresplanmäßigen Schnellzug die sterblichen Überreste des am 21. April 1918 im Luftkampf gestorbenen Rittmeisters Manfred v. Richtigens Berlin. Der letzte Wagen des Zugs enthielt den einfaden Sarg, an dem 4 Soldaten die Totenwache hielten. Zahlreiche Freunde des toten Kampfliegers fanden sich auf dem Potsdamer Bahnhof zu einem stillen Empfang ein. So u. a. Vertreter des Rings der Pfleger- und der Traditions-Kompagnie. Angehörige des I. Ulanenregiments, in dem v. Richtigens gedient hatte, trugen Johann den Sarg in das bereitstehende Leichenauto, das ihn nach der Gedächtniskirche brachte, wo die Aufbahrung stattfindet. Zahlreiche andere Autos folgten mit unzähligen Kränzen, die Freunde und Kameraden des Toten auf den Durchfahrtsstationen am Sarg niedergelegt hatten. Es hatte sich eine große Menschenmenge angesammelt, die entsetzten Hauptes den Trauerzug vorüberziehen ließ. Ein erhebliches Aufgebot von Schuppolizei sorgte für Ruhe und Ordnung. Die öffentliche Aufbahrung fand heute nachmittag von 12-4 Uhr in der Gedächtniskirche statt, die Trauerfeier beginnt am Freitag mittag 1.30 Uhr.

Die Provinzial-Landtagswahlen in Hessen
Darmstadt, 19. Nov. Jetzt erst ist das Ergebnis der Wahlen zum hessischen Provinzial-Landtag festgestellt worden. Stimmen haben in runden Zahlen ergeben: Sozialdemokraten 164.000, Deutschnationale und Landbund 88.000, Zentrum 78.000, Deutsche Volkspartei 51.000, Demokraten 35.000, Kommunisten 31.000, Freie Bauernschaft 12.500, Wirtschaftliche Verbände 3500, Coang. Volksgemeinschaft (Oberhessen) 2000. — Die Zahl der Mandate wird sich voraussichtlich folgendermaßen verteilen: Sozialdemokraten 44, Deutschnationale und Landbund 24, Zentrum 21, Deutsche Volkspartei 13, Demokraten 9, Kommunisten 4, Freie Bauernschaft 4, Coang. Volksgemeinschaft 1, Wirtschaftliche Verbände 1.

Schlägerei in einer Versammlung
Chemnitz, 19. Nov. In eine nationalsozialistische Versammlung hessigen Kommunisten ein, worauf sich eine Schlägerei entwickelte, bei der 60 Personen, darunter 2 Polizeibeamte, verletzt wurden. Ein verletzter Arbeiter ist im Krankenhaus gefordert.

Die polnische Regierungskrise
Warschau, 19. Nov. Der bisherige Außenminister Strzyński hat den Auftrag zur Kabinetsbildung zurückgegeben. Der Staatspräsident hat wieder den Sejm-Marschall Kozłowski den Versuch zu machen. — In Warschau geht das Gerücht, der Kriegsminister Sikorski oder Marschall Piłsudski oder General Seliński wolle sich als Diktator aufwerfen.

Frankreich verzichtet nicht auf die Tauchboote
Paris, 19. Nov. Der Pariser Ausgabe der „Daily Mail“ wird berichtet, Frankreich werde keinesfalls auf die Tauchboote, seine wirksamste Waffe, verzichten, um so weniger, als seine Finanzlage es nicht gestattet, große Kreuzer zu bauen. — In Oberdorf ging ein neues Tauchboot: von 85 Meter Länge zum Stapel.

Die Nationalflagge in Italien
Rom, 19. Nov. Eine Gesetzesvorlage bestimmt: Die grün-weiß-rote Fahne mit blauem Band muß im weißen Teil das königliche Hauswappen tragen. Bei der königlichen Kamille, sowie auf allen Regierungsgebäuden muß dieses Wappen von einer Krone überragt sein. Andere Fahnen, auch ausländische, dürfen nur dann ausgehängt oder getragen werden, wenn die nationale Flagge die erste Stelle einnimmt. Zuwiderhandlungen werden mit Geldstrafen bis zu 5000 Lire geahndet.

Württembergischer Landtag

Stuttgart, 19. November.
Der Landtag ist gestern nachmittag nach fast viermonatiger Pause zu einer kurzen Tagung wieder zusammengetreten. Der Zentrumsvizepräsident Dr. Baur hat mit Rücksicht auf seinen neuen Wohnsitz in Brestau sein Landtagsmandat niedergelegt, und an seiner Stelle ist Landwirt Joseph Keiler aus Furt im Waldsee in den Landtag eingetreten. Ein Antrag der Kommunisten, dem aus ihrer Partei ausgeschiedenen Abg. Haller-Schwemingen das Mandat abzuverleihen, wurde an den Geschäftsordnungsaus-

Das Reichskabinett zur Paraphierung.

Berlin, 19. Nov. Aus dem Zentrumsparteitag in Kassel teilte Reichsarbeitsminister Dr. Brauns mit, das Reichskabinett habe tatsächlich die deutschen Vertreter in Locarno aufgefordert, den Vertrag noch nicht zu unterzeichnen. Das Reichskabinett sei der Auffassung gewesen, daß es sich in Locarno nur um eine einfache und gewöhnliche Aussprache der beteiligten Minister handle. Daß die Abmachungen schon in Locarno paraphiert werden sollen, habe das Kabinett erst am dem Tag erfahren, an dem die Paraphierung stattfinden sollte. Das Kabinett habe sofort die Absendung des Telegramms beschlossen, dieses sei aber erst in die Hände der deutschen Vertreter gelangt, als sie den Vertrag bereits unterzeichnet hätten. (Die Unterzeichnung erfolgte abends 6 Uhr; es ist daher sehr auffällig, daß das Telegramm einige Stunden gebraucht haben sollte, bis es in die Hände der deutschen Vertreter gelangte, obgleich zwischen Berlin und Locarno ein länder Telegraphendienst eingerichtet war.)

Die Ministerpräsidenten in Berlin
Berlin, 19. Nov. Heute vormittag trafen die Ministerpräsidenten der Bundesstaaten zusammen, um den Gesetzentwurf betr. den Locarno-Vertrag, an dem am gestrigen Nachmittag gearbeitet worden war, zu besprechen. Die Sitzung war von längerer Dauer. Nachmittags fand eine Reichskabinettsitzung zu endgültiger Beschlussfassung statt. Die Vorlage wird nun zunächst dem Reichsrat und dann dem Reichstag zugehen, der, wie man glaubt, längstens bis 27. November die Abstimmung vornehmen kann.

Seced's Stellung geopfert
Berlin, 19. Nov. Halbamtlich wird mitgeteilt, daß entsprechend den Forderungen des Volksherraten durch Verordnung der Reichsregierung bestimmt werde, daß keine besondere Kommandobehörde mehr zwischen dem Reichskorpskommandanten und dem Reichswehrministerium bestehe. Die Stellung des Generals von Seced, um die es sich hier handelt, wird also geopfert.

Die Reichsregierung wird über die Militärüberwachung ein Weißbuch herausgeben. W.B. bestätigt, daß die Änderungen bezw. Aufhebungen der 307 „Ordonnanzen“ der Rheinlandkommission am 1. Dezember, also nach Unterzeichnung des Locarno-Vertrags, in Kraft treten sollen.

Der Locarno-Vertrag im Unterhaus angenommen
London, 19. Nov. Im Unterhaus fand gestern der Locarno-Vertrag auf der Tagesordnung mit einem Antrag Chamberlains, der die Annahme empfiehlt. Chamberlain behauptete, daß die Opposition Änderungsanträge gestellt habe. Die Regierung lehne den Vertrag nicht als das Ende der Arbeit, sondern als den Beginn der Befriedung an. England habe keine Verpflichtung eingegangen, in irgendeinem Streitfall eine Inoffizielle Handlung zu un-

ternehmen. Die englische Regierung habe als „Täter“ Richter eigenmächtig zu entscheiden, ob ein Fall unmittelbarer Gefahr vorliege, wenn eine der beiden Parteien (Frankreich und Deutschland) den Vertrag verlegen würde. England und Italien sehe es also zu, zu entscheiden, ob sie im einzelnen Fall ihre Bürger-schaft ausüben wollen. Die Bürger seien unabhän-gig. Der Locarno-Vertrag werde Gefahren von England ab, und auch von Europa.

Mac Donald fragte, ob es die Absicht in Locarno gewesen sei, Deutschland in ein Bündnis gegen Rußland hineinzubringen, es von irgendeiner Zusammenarbeit mit Rußland loszureißen und es in die Gruppe der Völker-bundstaaten hineinzuziehen, um einen Block europäischer Nationen gegen Rußland zusammenzubringen. Chamberlain verneinte die Fragen. Mac Donald erklärte, sein Friedensplan sehe anders aus als der Vertrag von Locarno; sein Plan enthalte vor allem die allgemeine Ab-rückung, das allgemein verbindliche Schiedsgerich-tsverfahren, Abschaffung des Volksherraten-rats und Schutz der Minderheiten. Es sei sehr bedauerlich, daß man den Dominions seinen Einfluß auf den Locarno-Vertrag eingeräumt habe. Der Geist von Locarno würde sich nur auswirken können, wenn Frankreich der Aufhebung der unmöglichen Bestimmungen des Vertrags von Versailles zustimmen würde. — Lloyd George lobte insbesondere, daß die Dominions nicht gehört worden seien. In Frankreich habe man sich überzeugt, daß die Ruhrhoff-nungen ein trügerischer Wahn gewesen seien.

Das Unterhaus lehnte die Änderungsanträge der Arbeiterpartei mit 332 gegen 130 Stimmen ab und nahm die Befestigung des Vertrags von Locarno mit 375 gegen 13 Stimmen an.

Ausweichende Antwort Chamberlains über die Abrüstung
London, 19. Nov. Im Unterhaus wurde eine Anfrage gestellt, was die englische Regierung bisher mit Amerika für die allgemeine Abrüstung getan habe. Chamberlain antwortete, die letzte Völkerbundversammlung habe beim Völkerbundsrat angeregt, vorbereitende Prä-sidien vorzunehmen, im Hinblick auf eine Konferenz für eine Verminderung und Beschränkung der Rüstungen. Der Völkerbundsrat habe beschlossen, sobald befriedi-gende Verhältnisse hinsichtlich der allgemeinen Sicherheit gewährleistet seien und die Konferenz einberufen werden könne, einen Ausschuss anzumelden, die notwendigen Beratungen zur Bestimmung der Fragen zu unternehmen, die erörtert werden müssen, bevor eine Konferenz abgehal-ten werden könne, die Abrüstungsmaßnahmen unterbreiten könne. — Gewundener kann man sich wohl kaum mehr ausdrücken.

schuß überwachen. Mit der Angelegenheit dürfte sich noch der Staatsgerichtshof zu beschäftigen haben. Abg. Haller erklärte in einem Schreiben, daß er aus der kommunistischen Fraktion ausgeschlossen sei und sich keiner Fraktion anschließen werde.

Ein Vorschlag des Vorkostenauschusses, aus Anlaß des Besuchs des Reichspräsidenten aus Restmitteln den Betrag von 25 000 Mark für besonders Notleidende, namentlich Schwertriebsbeschädigte, zur Verfügung zu stellen, fand die Zustimmung des Hauses.

Sodann beantwortete Regierungskommissar Kästlin eine Reihe von kleinen Anfragen, aus denen hervorzuhelien ist, daß das Ministerium des Innern jurzeit die Frage prüft, wie der Agerungsfrage durch weitere Vorschriften gehewert werden kann. Die Ernennung eines Akademie-lehrers zum Rektor an der evangetischen Mädchen-Hoch- und Mittelschule in Schwemningen an Stelle des-dam-geherrrat vorgeschlagenen älteren Lehrers hatte viel Staub aufgewirbelt. Jetzt wurde der Nachweis erbracht, daß der Vorschlag des Schwemninger Lehrerrats nicht berücksichtigt werden konnte, weil dieser Vorschlag im Widerspruch zum Gesetz stand. Auf der Tagesordnung standen dann noch 6 Große Anfragen, zu deren späterer Beantwortung sich Staatspräsident Bazille bereit erklärte. Das Am-nestiegesetz wurde einstimmig angenommen, und zwar auch von den Kommunisten, die daran zunächst Kritik geübt hatten.

Hierauf begründeten Abg. Ernst Schumacher (Komm.) eine Anfrage wegen der Arbeiterentlohnungen in der Metall-industrie, Abg. Dr. Schumacher (Soz.) eine solche wegen der Verschlechterung des Arbeitsmarktes. Die Kreditver-mittlung habe sich zu einer Preissteigerung für die Ver-kehrsbanken ausgewirkt, und die Preissteigerung des Reichsbankers sei an ihrer inneren Unmöglichkeit gescheitert. Abg. Albert Fischer (Komm.) begründete eine Anfrage wegen Maßnahmen zur Preislenkung.

Staatsrat Rau beantwortete die gestellten Anfragen. Es sei unklar, daß das Gewerbeaufsichtsamt eine arbeiter-feindliche Stellung einnehme. Die Arbeiterentlohnungen seien überaus bedauerlich, aber eine Folge der Abschottung und der Geldnot, die durch staatliche Maßnahmen nicht beseitigt werden können. Die Ueberwindung dieser Not müsse aus der Wirtschaft selbst kommen. Die Kraftfahrzeugaufweise leide besonders an der übermäßigen Auslandskonkurrenz und bedürfe eines ausreichenden Zollschutzes, damit die Werke sich wieder herausarbeiten können. Die Zahl der hinterzogenen Erwerbslosen betrug am 15. November 2900. Die Regierung sei gerne bereit, sich wegen Erhöhung der Erwerbslosenlöhne mit dem Reichsarbeitsministerium in Ber-

bindung zu setzen. Die Zahl der Kurzarbeiter betrage in Württemberg zurzeit 30—40 000. Für Rothbandoarbeiten stehen bei uns 1,2 Millionen Mark zur Verfügung. Wenn die Preissteigerung auch nur die Aufrechterhaltung der Augustpreise erreiche, so sei das schon ein beachtlicher Erfolg.

In der Sitzung am Donnerstag trat Abg. Gengler (Zentr.) für den Vertrag von Locarno ein, dessen Ablehnung nach seiner Ansicht für die deutsche Wirtschaft verhängnisvoll wäre. Er forderte scharfes Vorgehen gegen die Wucherzinsen. — Abg. Göhring (Soz.) wandte sich gegen die Zollschuttpolitik und begründete die Anträge seiner Partei auf Einführung der Kurzarbeiterunterstützung, Ausdehnung der Erwerbslosenunterstützung auf die Jugendlichen und Einführung der Landesgeföhrgemeinschaft. Abg. Baumgärtner (Soz.) führte die wirtschaftliche Notlage auf den Willen Englands und Frankreichs zurück. Deutsch-land vom Weltmarkt zu verdrängen. Durch den Weltstand gebe ein unheimliches Sterben durch Häufung der Kon-turte. Die einzige Möglichkeit zum Wiederaufstieg sei, daß man die Wirtschaft auf die Landwirtschaft aufbaue. Der Arbeitslohn sei nominell höher als vor dem Krieg, die Ar-beitsleistung geringer. Abg. Roth (Dem.) bestritt, daß die Kurzarbeiterunterstützung eine Unterstützung für die Industrie darstelle. Die Entwicklung müsse sich in der Rich-tung nach einer europäischen Zollunion bewegen. Seine Partei sei gegen Annehmen von Steuern und vor-

allem auch dagegen, daß aus diesem Sammelbecken Dar-lehen an eine recht laue Kundtschaft gegeben werden. Der Redner fragte nach den Spornmaßnahmen und der Staats-vereinfachung in Württemberg. Abg. Ernst Schu-macher (Komm.) erklärte, die Zollpolitik sei ein Hem-mnis für die wirtschaftliche Entwicklung. Abg. Elias (Dem.) wünschte, daß auch die Jugendlichen die Erwerbs-losenunterstützung bekommen. Im übrigen warnte der Red-ner vor Uebertreibungen, da diese nur geeignet seien, die Wirtschaftskrise zu verschärfen.

Staatsrat Rau teilte mit, daß die Landesgeföhrgen-gemeinschaft demnächst eingeföhrt werde und daß auch Jugendliche die Erwerbslosenunterstützung erhalten sollen. Für den Artikel im Staatsanzeiger betr. den angeblichen Käuferstreik übernehme er die volle Verantwortung. Der Artikel spreche nur aus, daß auch die Käuferkraft als preisbildender Faktor mit herangezogen werden solle durch Zurückweisung überföhrteter Preise. Darin lag keine Auf-forderung zum Käuferstreik. Nach weiteren Ausführungen der Abg. Hartmann (Soz.) und Steger (Wdh.) wurde die Abstimmung über die verschiedenen zu den An-



Fragen gestellten Anträge auf morgen nachmittags verschoben.

Nach einem Beschluß des Kreisenausschusses dauern die Verhandlungen zunächst bis Ende der Woche. Die erste Hälfte der nächsten Woche bleibt mit Rücksicht auf den Reichstag sühungsfrei und in der zweiten Hälfte der nächsten Woche hofft man mit dem vorliegenden Arbeitsstoff vollends fertig zu werden. Im Dezember will man etwa vom 15. bis zum 20. zusammenzutreten und im nächsten Jahre ist der Wiederzusammentritt des Landtags auf Mitte Januar vorgesehen.

Anträge an den Landtag. Vom Zentrum sind Anträge eingegangen für die Ausführung von Wasserbauarbeiten, Erhöhung der Erwerbslosenunterstützung, Fürsorge für Kurzarbeiter, Umwandlung der kurzfristigen öffentlichen Anleihe in langfristige, Herabsetzung der Zinssätze und der Zinsgebühren, Abschaffung der Personalsteuern, Herabsetzung der Steuererzugsabgaben und Nachlaß von Steuern bis zu 100 Mark in außerordentlichen Fällen. — Die demokratische Fraktion beantragt monatliche Ausweise über den Steuerzahlsatz.

Der obösterreichische Abg. Wergenthaler hat zwei Anträge eingebracht, worin das Staatsministerium ersucht wird, bei der Polizeiregierung mit allem Nachdruck auf die Nichtannahme des Vertragswerkes von Locarno hinzuwirken und dem Landtag die Stellungnahme des Staatsministeriums zu diesem Vertragswerk vorzulegen.

Württemberg

Stuttgart, 19. Nov. 25 Jahre Handwerkskammer. Am 3. Dezember begeht die Handwerkskammer hier das Jubiläum ihres 25jährigen Bestehens. Aus diesem Anlaß soll eine von den Organisationsstellen der Handwerkskammerbezirks ein Geschenk überreicht werden in Form einer Sitzung, deren Zinssenertrag es ermöglicht, alten, kranken, hilflosbedürftigen Handwerksmeistern einen kostenlosen Ferienaufenthalt im Erholungsheim Bad Niedernau zu gewähren oder ihnen sonstwie eine Unterstützung zuteil werden zu lassen.

Vorklausurprüfung der Württ. Landwirtschaftskammer. Der Vorstand der Württ. Landwirtschaftskammer hielt am 12. November hier eine Sitzung ab. Es wurde beschlossen, die nächste Hauptversammlung am 8. und 10. Dezember in Stuttgart abzuhalten. Zur Vorbereitung sollen kommen Nahrungsmitteleverfugung und Preisverhältnisse, Abschleppmöglichkeiten, die heutige Lage, die Kreditnot und die öffentlichen Kosten in der Landwirtschaft, Genossenschaftswesen und der Entwurf über den endgültigen Reichslandwirtschaftsplan. Die Wahlen zur Landwirtschaftskammer sollen Ende Februar vorgenommen werden. Der neue Steuerelementarwurf des Finanzministeriums der einige Experten ernannt, wird am Ende des Monats im Landtag behandelt werden. Ueber die Schuldenfrage wurde mitgeteilt, daß die Verschuldung der deutschen Landwirtschaft nach Vorjahresangaben berechnet heute rund 10 Milliarden Mark beträgt. Die Verschuldung der württ. Landwirtschaft wird nach den heutigen Zinssätzen auf 50—60 Millionen Mark geschätzt. Da mit einer allgemeinen Rentabilität der Landwirtschaft in den nächsten Jahren nicht gerechnet werden kann, wird den Landwirten geraten, nur in den allerbestmöglichen Fällen Schulden zu machen. Uffällig der Anfang Februar in Stuttgart stattfindenden Landtag. Woche soll am Montag, den 8. Februar, von der Württ. Landwirtschaftskammer ein einseitiger Tagungsbesuch abgehalten werden. Als Redner sind vornehmlich Dr. Egon Merten über herkömmliche landwirtschaftliche Fragen und Dr. Schindler-Berlin über amerikanische Landwirtschaft. Zum Schluß wurde noch eine Reihe laufender Antragsverfahren erledigt.

Ergebnis der zweiten Volksschuldienkräftigung. Nach einer Bekanntmachung des Erzg. Oberbergrats sind auf Grund der im November abgehaltenen Prüfung 58 Lehrer und 19 Lehrerinnen zur händigen Anstellung an evangelischen Volksschulen in Württemberg für befähigt erklärt worden.

Die Arbeitsmarktlage in Stuttgart hat sich in der ver-

loffenen Woche weiter verschlechtert. Insbesondere in der Metall- und Schuhschulindustrie haben weitere Entlassungen stattgefunden. Die Zahl der Bewerberinnen am Erwerbslosenamt beträgt auf 739 männliche u. 72 weibliche Personen anstiegen. Der Zuwachs in letzter Woche beträgt 125 männliche und 15 weibliche Empfänger.

Die Stuttgarter Straßenbahnen haben in den ersten 7 Monaten des Jahres 1925 nicht weniger als 60 610 000 Personen befördert. Im härtesten war der Verkehr im Juni wegen der Landwirtsch. Wochenspaße mit 9 980 000 Personen. Die Zahl der gefahrenen Wagenkilometer beträgt in den 7 Monaten 12 664 000. Auf 1 Kilometer kommen durchschnittlich 4,77 Personen gegen 3,62 in den gleichen Monaten des Jahres 1924.

Die Straßenbahn: gegen die Direktion. In einer Betriebsversammlung der Straßenbahnen wurde erklärt, der Tarifrat habe bei der letzten Tarifanhebung von 5 Schilling für die Verluste der Straßenbahn (600 000 Mark) beim Zulassungsbesuch der Bank Mitteln zur Verantwortung zu ziehen. Weiter der Direktion habe niemand die Möglichkeit der selbständigen Verfügung gehabt. Die bisherige Betriebsleitung entspreche nicht mehr den Anforderungen in der Führung eines neuzeitlichen Betriebs.

Bauzuteilung. Der Bau- und Heimstättenverein „C. G. m. b. H.“ in Stuttgart, hat in einer verhältnismäßig kurzen Zeit in Stuttgart auf dem sogenannten Gaudesriedlande unterhalb des Schönblicks hinter dem Kranzriedhof etwa 70 Wohnneinheiten in Angriff genommen, von denen der weitaus größere Teil unter Dach steht. Der Verein wird im ganzen etwa 600 Wohnneinheiten auf diesem Gelände erstellen.

In die Fremde. In einem besondern Wagen 3. Klasse fuhren dieser Tage 76 Schwaben verschiedenen Alters — das weibliche Geschlecht herrschte vor — Hamburg zu. Sie alle wollten sich in Nordamerika nach besseren Lebensbedingungen umsehen. Mehrere hundert Verwandte und Freunde gaben das Geleit bis in die Bahnhofshalle.

Pöbel. Ein Ausbeuter des Pöbels fiel durch seine prall abfahrenden Holentlasten auf. Da gegen den Ausbeuter schon einige Zeit der Verdacht bestand, daß er die Briefpost beraube, wurde er durchsucht und man fand in seinen Taschen eine Menge von Probelendungen, die in den letzten Tagen von der Hofscholofeldstraße Wollbaur an die Einwohnerstadt Stuttgart versendet wurden.

Ein Verbrechen. Der 25jährige Kaufmann Rudo Klein kam Ende 1923 nach Stuttgart von Amsterdam, wo er in der Kasse der Sächsische Bank tätig war. In Stuttgart fand er Anstellung bei einem Klub mit 300 Mark Monatslohn, aber der enghirnige Mensch, der bald die Bekanntschaft der „Elsie“ Elise Karas aus Nagelsdorf gemacht hatte, verbrachte mehr als das Doppelte. Das Geld entnahm er der Klubkasse und machte, als die Unterschlagungen am 1. Oktober entdeckt wurden, mit dem Kassenrest in Begleitung der Karas eine Verandaumzugsfahrt an den Bodensee, nach München und ins holländische Geirum. In Geirum fiel er der Polizei in die Hände. Die Verandaumzugsfahrt kostete einige tausend Mark. Das Gericht erurteilte Klein zu 1 Jahr, die Karas, die auch der Fundunterschlagung angeklagt war, zu 3 1/2 Monaten Gefängnis. Der Klub war um etwa 10 500 Mark geschädigt worden, wovon 3580 Mark wieder beigebracht werden konnten.

Aus dem Lande

Ehlerdingen a. F., 19. Nov. Gasfernerversorgung. Am Dienstag ist die Gasversorgung aus Stuttgart am hiesigen Platz aufgenommen worden.

Böblingen, 18. Nov. Wilderer. In Holzgerlingen wurde eine schon lange der Wilderei verdächtige Person wegen Jagdergebnisses von Jagdlagern festgenommen. Die darauf erfolgten Durchsuchungen förderten 10 Gewehre, einige Pistolen, sowie mehrere tausend Patronen verschiedenen Kalibers zu Tage. Auch wurde die erlegte Beute vorgefunden.

Lamm, 19. Nov. Ludwigsburg. 19. Nov. Bissiger Hund. Auf einem Bestätigung wurde der hiesige Briefträger beim Betreten eines Gartens von dem Haushund angefallen und durch Bisse schwer verletzt.

Befahren. 19. Nov. Jagdwehr. Bei einer Treibjagd bei Kleiningerheim wurde ein Treiber durch Schrote, die vom feuchten Boden abprallten, nicht unerheblich verletzt.

Loslösen a. R., 18. Nov. Mischauflage. Die hiesigen Milchhändler haben den Preis für ein Liter Milch von 25 auf 30 Pfennig erhöht, obgleich der Preis, den der Erzeuger erhält, unverändert blieb.

Nahlingen a. G., 19. Nov. Wiedergefundenes Fuhrwerk. Unlängst wurde ein Wagen durch zwei Gauner ein Soreheimer Zwillingsfuhrwerk entführt. Nunmehr gelang es, das Gefährt in Karlsruhe ausfindig zu machen und es den bestohlenen Fuhrwerkbesitzern in Sersheim wieder zurückzuführen. Die Gauner hatten die beiden Pferde bereits für 600 Mark verkauft. Einer von ihnen konnte verhaftet werden.

Knitlingen O.L. Wollbrunn, 19. Nov. Der Wein auf der Straße. In einem Lohmwagen, der Wein geladen hatte, brach nichts ein wichtiger Teil am Getriebe. Der Wagen stürzte um, wodurch der Wein teilweise verloren ging.

Amlshagen bei Berabrann, 19. Nov. Brand. Die Schloßscheuer des Rittergutbesizers Bücker ist mit großen Getreidevorräten und vielen landwirtschaftlichen Maschinen abgebrannt.

Tübingen, 19. Nov. Von der Universität. Der Staatspräsident hat dem außerordentlichen Professor für Mineralogie Dr. Berger für seine Person die Rechte eines ordentlichen Professors verliehen.

Heilbronn, 19. Nov. Vier Menschen aus dem Feuer gerettet. Vergangene Nacht ist in dem Hause des Schuhmachers Meißner Treibjagd in der Lammgasse im Brand ausgebrochen. Beim Eintreffen der Feuerwehr fand das ganze Untergeschoß und das Treppenhaus in Flammen, so daß für die Bewohner des oberen Stockwerks ein Entkommen aus den Räumen unmöglich war. Es mußte erst nach Jahren wieder einmal das Sprungloch zur Rettung von Menschen benutzt werden. Sofort wurde das zweite Stockwerk in das Tuch geworfen und in Sicherheit gebracht, dann sprang die Hausfrau und später der Mann in das Tuch. Dieser wurde durch die Rauchentwicklung bewußtlos und mußte vom Platz getragen werden. Der Weg ins Freie war ihnen völlig abgeschnitten. Mit drei Schlauchleitungen wurde das Feuer bekämpft, so daß es in verhältnismäßig kurzer Zeit gelang, in das Stockwerk vorzudringen, woraus noch ein Lehrling und ein Hund gerettet werden mußten.

Schramberg, 18. Nov. Entlassungen und Kurzarbeit. Die wirtschaftliche Krise beginnt sich nun auch in der hiesigen Uhrenindustrie auszuwirken, wo Entlassungen vorgenommen und in manchen Abteilungen Kurzarbeit vorgenommen werden mußte. In früheren Jahren herrschte in dieser Zeit vor Weihnachten jeweils Hochbetrieb.

Aus Stadt und Land

Tagob, 20. November 1925.

Glücklich das Genie, dem nie das Glück lächelt! — Es ist ihm selbst so ungeheuer viel; was soll ihm das Glück noch sein? — Rich. Wagner.

Dienstnachrichten.

Auf Grund der am 2. November und den folgenden Tagen abgehaltenen Prüfung sind u. a. die nachstehenden Lehrer und Lehrerinnen zur händigen Anstellung an den evangelischen Volksschulen für befähigt erklärt worden:

1. Lehrer: Baumann Karl von Wittendorf O.L. Freudenstadt, Braun Wilhelm von Alburg O.L. Calw, Fräulein Emil von Sulz O.L. Tagob, Federmann Jakob von Ehingen O.L. Tagob, Helder Christian von Ebdaußen O.L. Tagob, Knörzer Karl von Liebeggell O.L. Calw.
2. Lehrerinnen: Gaiser Elisabeth von Freudenstadt, Matthei Helene von Freudenstadt O.L. Freudenstadt, Holz Hildegard von Boiersbrunn O.L. Freudenstadt, Zimmermann Emma von Wiltberg O.L. Tagob.

Zur Aufführung der Schwäbischen Volksbühne

Morgen abend 8 Uhr wird in der Turnhalle in Tagob Hebbel's „Agnes Bernauer“ gegeben. Manchem wird diese Zeit am Samstagabend ungeschicklich erscheinen; sie liegt sich nicht abzuwenden, vor allem auch um der auswärtigen Gäste willen. Aber etwas Großes, etwas ganz Großes sehen will, der soll alles liegen und stehen lassen und soll kommen. Wir haben schon zwei Tragödien von Hebbel hier gesehen: „Gigès“ und „Judith“. Auch sie haben ihre Größe und ihre Tiefe. Aber sie behandeln doch Probleme, die von der Straße des allgemeinen Menschlichen weit abliegen. Die „Agnes Bernauer“ behandelt das aller menschlichste Thema; daß nur der die Aufgabe seines Lebens erfüllt, der sein eigenes Ich, auch sein schönstes, reichstes Glück einer höheren Notwendigkeit, der Gesamtheit, dem Volk, dem Staat, zum Opfer bringt, daß es das muß, das ist die Tragik des Lebens, daß es es soll und kann, das ist seine Größe und seine Tiefe. Sie alle, die Hauptgestalten des Stückes, leiden, leiden maßlos, vielfach schuldlos; aber sie wachen alle, indem sie leiden, wachsen hinaus über die Schranken des Niedrigen, Selbstlichen, Natürlich-Menschlichen, hinaus in die Welt des Ewigen und Göttlichen. Dazu kommt noch ein anderes. Hebbel nennt seine Tragödie ein „deutsches Trauerspiel“. Das ist sie; nicht nur, weil sie ein farbiges und volles Bild deutscher Geschichte vor unseren Augen entrollt, deutsches Bürgerrecht und Rittertum, deutsches Volk und Staatsleben im Mittelalter; sondern auch, weil deutsches Empfinden und Denken aus allen ihren Gestalten spricht, vor allem aber, weil der Dichter mit deutschem Ernst und deutscher Schwere mit dem Rätsel des Daseins ringt und zu den letzten Kräften und Befehlen des Lebens hinabsteigt.

Hebbel entnahm seinen Stoff der Geschichte. Er führt uns in das Bayern des 15. Jahrhunderts, in dem unser Nachbarland im Norden nicht weit über die Donau hinausging und dazu noch durch Teilung in 3 Teile zerschnitten war (die Räucher, Landshuter und Ingolstädter Linie). In München regierte Herzog Ernst mit seinem Bruder Wilhelm; Thronfolger war Ernst's Sohn Albrecht. Seine Thronfolge aber und damit der Friede des Landes stand auf dem Spiel, seit Albrecht in heimlicher Ehe die schöne Baderstochter Agnes Bernauer von Augsburg erlangt hatte. Die bürgerliche Ehe eines Fürsten war vor dem Landes- und Reichsgesetz eine völlige Unmöglichkeit. Darum ließ der alte Herzog die Agnes am 12. Oktober 1435 in der Donau ertränken; nachher verlobte sich Albrecht

wieder mit seinem Vater und betratete die ihm vom Vater ausgetragene Agnes von Braunschweig. So weit der historische Hintergrund; zunächst der rührende Stoff zu einem rührenden Roman. Aber wie vertritt nun Hebbel das alles, wie löst er alles in die Geschichte, rein Historische beiseite und rückt nicht, bis er seine Idee zur inneren Triebfeder der Handlung, bis er alle Charaktere seinen großen Gedanken dienstbar gemacht hat: Individuum oder Gesamtheit, Glück oder Pflanz, Egoismus oder Opfer. Und wie spannt er die Gegenüber mit Riesentrost aus einander: „die strahlende Schönheit des Engels von Augsburg und ihr letztes Schicksal, ihre engelgleiche Unschuld und die schwere Schuld“, das ist den Herzog liebt, die starke Sägigkeit eines kurzen Liebesglücks und der bittere Tod, der es vernichtet, die heiß empfindende, rauh einschlossene, unreife Jugend des hochbegabten Sohnes und das wunderbar geläuterte, besonnene, menschlich fehlende und doch so unerlöschliche Alter des Vaters, der herrlichsten Gestalt des ganzen Stückes, das blutwarme Leben in allen Personen und der eiskalte Zwang der Staatsnotwendigkeit, die über ihnen waltet, der blühende Reichtum zweier einzelner Existenzen und das Wohl des Ganzen, dem sie geopfert werden.

Klar ist der Aufbau des Stückes und mit raschen Schritten eilt der Dichter voran. Der I. Akt führt uns zuerst in die Baderstadt nach Augsburg. An Theobald, dem Badergesellen, am Gesatter, dem alten Beden, an Barbara, der Freundin, die vor Reich steht, merken wir die Macht der Schönheit von Agnes Bernauer. Am liebsten bliebe sie darum daheim vom Turnier und Tanz zu Ehren Herzog Albrechts; aber der Vater läßt sie nicht. In der Herberge des Herzogs hören wir, wie liebt seinen Rittern befehlt, das Mädchen zu suchen, das er beim Turnier gesehen. Die ungeliebte württembergische Braut, die ihm entföhrt wurde, lassen sie laufen lassen. Im Tanzsaal, wo die Hüfte neben den Patriarchen der freien Reichsstadt erscheinen, findet er die Schöne endlich, gesteht ihr seine Liebe und erkränkt sie und den Vater, dessen Beruf vor 60 Jahren noch zu den „unehelichen“ gehört hatte, mit seiner Werbung.

Nach dieser Einleitung bringt der II. Akt den Herzog als Ziel seiner Wünsche. Zwar stellen ihm seine Getreuen alle Folgen vor Augen: Verlust des Throns, Anzweifeln der Nachbarn und des Kaisers, Bürgerkrieg. Aber Albrecht hat die Liebe blind und taub gemacht. Sein Freund Treising verflucht ein Vergeben; am Vater und Tochter Bernauer abzuschrecken, tut er, als sollte Agnes nicht die Frau, sondern nur die Geliebte des Herzogs werden und weckt in der Tat den vollen Abscheu der beiden. Aber schon ist auch Albrecht selber da und offenbart seinen ehrlich-reinen Willen zur Ehe. Da sinkt sie, die

ihn vom ersten Augenblick geliebt, in die Arme: „und müßt ichs mit dem Tod bezahlen!“ Ein Priester wird die Beiden heimlich trauen.

Der III. Akt führt uns ins Schloß nach München zum Gegenstück. Der alte Herzog Ernst befiehlt dem Kanzler Treising, Albrecht zum Turnier nach Regensburg zu laden, damit er dort die ihm jugendliche neue Verlobung mit Anna von Braunschweig öffentlich verkündige. Dann wird sich zeigen, was an dem dunklen Gericht ist, das Ernst nicht glauben will. Im Schloßlein Böhrgung findet Treising das junge Paar; Albrecht lehnt die Trennung von der Geliebten ab, will aber in Regensburg erscheinen. Wie er dort, sieht sich zu Agnes, Agnes als seine Gattin verkündet, da wird er des Throns verlustig erklärt; Ernst setzt das schwachsinnige Kind seines Bruders als Erben ein. Albrecht ruft Bürger und Bauern zur Rebellion auf. — IV. Akt. 1/2 Jahre sind vergangen. Albrecht, das Kind stirbt. Der Versuch des Herzogs Ernst, Agnes zu schonen, mißlingt. Gott wollte ihn nicht. So bleibt ihm nun kein anderer Weg. Noch eine letzte, ernste Beratung mit dem Kanzler; dann unterschreibt er das Todesurteil blutenden Herzens. Albrecht wird nach Ingolstadt gelockt. Derweilen nahmen Ernst's Ritter die wehrlose Agnes gefangen. — V. Akt. Im Kerker zu Straubing an der Donau. Der Kanzler macht einen letzten Versuch, sie zu retten; sie soll sich von A. trennen und ins Kloster gehen, ihre Ehe als sündhaft verworfen. Nimmermehr kann sie das. Und Albrecht darf dem Thron nicht entsagen, sagt Treising; er gehört nicht sich selber. So muß sie sterben. Groß und stolz und rein geht sie in den Tod. Auf dem Schlachtfeld treffen wir Albrecht. Er rost wie wahnhaftig gegen die Mörder der Geliebten. Den Bürgerkrieg hat er entsetzt, die Nachbarn aufgewiegelt; schon zieht der Kaiser heran. Jetzt ist der Vater sein Gefangener. Da stehen sie einander gegenüber; Albrecht will ein angelegenes Wort; Ernst ruhig, fest, groß. Kaiser und Papst lassen Licht und Wonn über den Rebellen gegen menschliche und göttliche Gesetze verkünden. Die Uebermacht kann A. jetzt geschnitten. Aber der Vater ringt um des Sohnes freien Gehorsam gegen die ewigen Gesetze; so tut er das Letzte; er erkennt die Ermordete als rechtmäßige Gemahlin nachträglich an, übergibt dem Sohn den Herzogskrad und unterwirft sich seinem Gericht. Im Kloster will er als Mensch büßen, was er als Herrscher tun mußte. Da bricht der Trost des Sohnes zusammen, er beugt die Knie: „Vater, nicht vor Kaiser und Reich, aber vor Dir.“ So schließt das gewaltige Trauerspiel — kein Spiel, sondern volle Wirklichkeit des Lebens.

Besuch d... Sonntag... die am To... Elsbeth... erhalte... art einen... Antrag auf... ob oder ei... Kenntnis des... Ausnahmef... Behauptung... Das Jul... und es be... Tagob... liden We... end, den... des Sonnt... Helfer, e... Anwesen... nach Kräfte... tauchfakt... manche Pat... freudenträ... Weibsch... den Zeit i... die Stimm... hat. Seit d... Infationsm... nicht wenig... Maßnahmen... ne No... weiner Trau... die Schlu... Nie schon... Wachen miß... bräutet. In... Sommer fei... werden em... part Polze... von her d... Straße 13, (... Koffelb... dieses Schu... und zwar ist... geschlossen... Derb a... arbeitet. Sol... während ein... von dem a... Städtcherme... so daß er m... Lossung... ung. Bei... über eine B... Rartung mu... Durchführung... Birkenh... meideratow... scheiden hab... schläger, Cris... Bog und Karl... die die Reche... Rückblick über... Uu... Ein Inje... haus Joha... die ganze dri... Jahr gemiete... tage erscheint... bezieht sich d... Quadratmeter... geschlossen we... in der er au... groß geword... schäftsmann... besten läte, i... Geschäft zu a... Bom Bert... iner Doms (... gerichtet, un... Schiffe verur... versucht wor... Stern erhob... der eineerste... der großen D... schen der f... läben angebr... erproben fr... trösten ge... Raums verber... Die Gräfin... (längs) Bern... Mel lebend... ten des ru... brannt. Sie ... zu reinigen, o... reffen konnte... werden... Französis... melden, mit l... eine Nordp... Leutnant Sa... 200 mittels... Motorschiffen... Fahrt, an der... von Seabard... (Amerika) geb... nischen Meer... Tödlicher I... lottenburg w... Kulis im Tre... Fahrtaht in... Wand und Pa...



Kreisarchiv Calw

el einer Treib- durch Schrote, unerblich ver-

h a a. Die ble- ein Liter Milch Preis, den der

gesundes durch zwei Bau- entläßt. Run- ausfindig zu thern in Ser- den beiden ner von ihnen

Brand. Die r ist mit großen schen Maschinen

erhält. Der Professor für die Rechte eines

en aus dem in dem Hause Kommando ein Feuerwehrt sind in Flamme, werts ein Ent- Es mußte für Rettung von das zwei Jahre bereit gestellt. Mann in das lung bewußt. Weg ins Freie schaufelungen verhältnismäßig ragen, morsen müßen.

und Kurz- t sich nun auch von Entlassungen Kurzarbeit vor- haben herrsche bbetrieb.

Land

November 1925. Was läßt i — soll ihm das ich, Wagner.

folgenden Tagen den Lehrer und angelfischen Volks-

ndoch O. A. Freu- alio, Brämaie Jakob von G- n Ebbhausen O. A. Galt.

on Freudenstadt, idenstadt, Wolf- Zimmermann

mei, und müß wird die Beiden

München zum hlt dem Konig- sburg zu laden, lobung mit Anna n wird sich zeigen, nicht glauben will. das junge Paar; ten ab, will aber t sich zu fügen, er des Thrones d seines Bruders n zur Rebellion ngen. Hoff, daß Agnes zu schonen, t ihm nun kein mit dem Konig; den Herzogs. Al- en nahmen Ernst t. Im Reiter gler macht einen A. kennen und werten. Rimmer- Thron nicht ent- ber. So muß sie t in den Tod. ht. Er rath wie

den Bürgerkrieg schon zieht der gener. Da stehen geschlossener Löwe; lassen Licht und b göttliche Geistes schmettern. Aber hartam gegen die ent die Ermordete bergibt dem Sohn nicht. Im Oktober rlicher tun müße. e beugt die Knie; Dir.* So schließt adern volle Wirt- G.

Bekehrung deutscher Gräber in Elb-Lothringen am Toten-sonntag. Von ausländischer Seite wird mitgeteilt: Deutsche, die am Totensonntag (22. November) die Gräber ihrer in Elb-Lothringen beerdigten Familienangehörigen besuchen wollen, erhalten vom französischen Generalkonsulat in Stuttgart einen Sichtvermerk gegen eine ermäßigte Gebühr. Dem Antrag auf Sichtvermerkerteilung ist ein deutscher Reisepaß oder ein sonstiger amtlicher Personenausweis, sowie ein Zeugnis des Bürgermeisters der elb-Lothringischen Gemeinde, nach der die Reise stattfinden soll, anzuhängen. Aus dem Zeugnis muß hervorgehen, daß sich in der Gemeinde das Grab eines Familienangehörigen befindet. In Ausnahmefällen wird der Sichtvermerk unter den gleichen Bedingungen auch von den französischen Grenzbehörden erteilt.

Das Jubiläum des Weihnachtsbaums. Kürzlich Jahre und es her, daß das „Stuttgarter Evans Sonntagabblatt“, einem Gedanken des unergelichen christlichen Menschenfreundes, Pastor Fr. v. Bodelschwim, folgend, den „Weihnachtsbaum“ aufnahm. Die Gründer des „Sonntagabblatts“, Harrer Held und Verleger Christian Beller, erkannten sofort die Bedeutung der gegebenen Anregung für die christliche Liebesarbeit und förderten sie nach Kräften. Und neben dem Gattestoben des „Sonntagabblatts“, der schon so viel Gutes im Stillen gewirkt, so manche Not gelindert und so manche Schmerzerströmen in Freudeströmen verwandelt hat, ist es vor allem auch der „Weihnachtsbaum“, oemelten, der zu der fröhlichen und lustigen Zeit in Tausende von Familien und bei Verlassenen die Stimmung der Freude und des Glücks hineintrug. Seit dem Jahr 1875 folgten — mit Unterstützung der Subskribenten auf ihren persönlichen Wert — bis heute nicht weniger als 1700000 Markt 50 Pfennig durch den „Weihnachtsbaum“ verteilt werden. Und in diesem Jahre, wo die Not in Deutschland in erst 16 Hoff er mit Hilfe seiner Freunde wieder viel Freude stiften zu können und die Liebe vieler der christlichen Subskribenten wär es, wenn sie haben in dem Weihnachtsbaum die schönsten und besten Geschenke zu finden. Man nehme jeder Jahr des Marktes nur 10 Pf. beizubringen, in sich das Gedächtnis schon eine bedeutende Summe sein, mit der viel Gutes getan werden kann. Gaben werden entgegenzunehmen von Herr Fr. v. Bodelschwim, Stuttgarter Weihnachtsbaum, 28, Marktstraße Nr. 4444 und von der Marktschule des Marktes, Stuttgart, Augustenstraße 12, (Postfachkonto Nr. 5450).

Kotfelden, 20. Nov. Vom Schultheißenamt. Unser hiesiges Schultheißenamt ist nunmehr am Telefon zu erreichen und zwar ist es unter Nummer 5 an das Fernsprechnetz angeschlossen.

Horb a. N., 19. Nov. Gutabgelauten. Der Bahnarbeiter Johann Delling von Retingen wollte beim Anfahren einer Lokomotive einer aus Richtung Dettingen anfahrenen Rangierabteilung ausweichen, dabei wurde er von dem aus Rottweil kommenden Schienenzug erfasst. Mithilfe wurde er schwermütig zu Boden geschleudert, so daß er mit leichteren Kopfverletzungen davonkam.

Cossenow O. A., Renenbürg, 19. Nov. Feldbereinigung. Bei der hier vorgenommenen Abkündigungsausschreibung über eine Feldbereinigung in 17 Gemeinden der hiesigen Markung wurde bei 334 beteiligten Grundbesitzern die Durchführung des Unternehmens einstimmig beschlossen.

Birkenfeld, 18. Nov. Vom Gemeinderat. Die Gemeinderatswahl findet am Sonntag, den 6. Dez., statt. Auswählende haben die Mitglieder Johann Bollmer, Wilhelm Leischniger, Ernst Höll, Hugo Seufert, Fr. Delschläger, Andreas Bog und Karl Bollmer. Die sozialdemokratische Rathausfraktion, wie die Mehrheit auf dem hiesigen Rathaus heißt, erläßt einen Rückblick über die vergangene sechsjährige Gemeindepolitik.

Aus aller Welt

Ein Inzeratkauftrag von 260 Quadratmetern. Das Warenhaus John Baders in Kensington (England) hat kürzlich die ganze dritte Seite des „Daily Express“ für ein ganzes Jahr gemietet. Mit Abrechnung der Sonntage und Feiertage erscheint das Blatt 312 mal im Jahr, und der Vertrag bezieht sich daher auf 2184 Spalten oder mehr als 260 Quadratmeter Flächenraum. Nachdem der Vertrag abgeschlossen war, hielt der Direktor von Baders eine Rede, in der er ausführte, daß sein Geschäft nur durch Anzeigen groß geworden sei. Er erklärte, daß, selbst wenn ein Geschäftsmann kein Geld mehr für Anzeigen habe, er am besten täte, noch eine letzte Anzeige aufzugeben, um sein Geschäft zu verkaufen.

Der Berliner Dom. Auf der höchsten Kuppel des Berliner Doms (110 Meter hoch) ist derzeit ein Gerüst aufgerichtet, um die Schäden der Kuppel, die durch Bombenschiffe verursacht sind (während der Revolution 1918 war versucht worden, den Wetterfabrikanten Engel mit Sulfam und Stern herabzuschleichen), auszubessern und die Kuppelträger der einseitigen Blindböden zu erneuern. Im Innenraum der großen Dombauwerke sind, wenige Meter über den Sitzplätzen der Kirchenbesucher endigend, etwa 2000 Seidenböden angebracht. Jeder der in gleichmäßigen Abständen gespannten Böden ist mit einer Wellenlinie bemalt, um trotz gespannt zu bleiben. Die Böden sollen die Akustik des Raums verbessern.

Die Gräfin Vossmerz will gegen das Urteil (1 Jahr Gefängnis) Berufung einlegen.

Bei lebendigem Leibe verbrannt. In Groß-Wardein ist die 23jährige Prinzessin Chika, die Gattin des Altschleifens des rumänischen Königs, bei lebendigem Leibe verbrannt. Sie war damit beschickelt, Handschuhe mit Benzol zu reinigen, als die Handschuhe Feuer fingen. Die Prinzessin konnte trotz der sofortigen Hilfe nicht mehr gerettet werden.

Französische Nordpolunternehmung. Norwegische Blätter melden, mit Unterstützung der französischen Regierung sei eine Nordpolfahrt in Vorbereitung, die der französische Seemann Salles mit dem norwegischen Kapitän Soerdrös mittels eines von Soerdrös erdachten tonantigen Motorschlittens im April 1926 unternommen werde. Die Fahrt, an der sich 12 Schlitten und 20 Mann beteiligen, solle von Soalbard aus über das Polareis nach Print-Darcom (Amerita) gehen. Zunächst sollen Probefahrten im Finnischen Meerbusen gemacht werden.

Tödlicher Fahrstuhlunfall. Im Landgericht 3 in Charlottenburg war der Förster mit dem Schmirer des Fahrstuhls im Treppenhause beschäftigt, als sich plötzlich der Fahrstuhl in Bewegung setzte. Der Mann wurde zwischen Wand und Fahrstuhl eingeklemmt und tödlich verletzt.

Größter in Amerika. Wie aus New-Orleans berichtet wird, betrug die am Mississippi-Fluss ein Boot, der sich auf hohen Häusern ausdehnte, einen Kubikmeter von etwa 3 Mill. Dollar. 75000 Bände Kaffee wurden vertrieben. Die in der Nähe der Docks liegenden Schiffe mußten in Sicherheit gebracht werden.

Schweres Schiffsunglück. Der amerikanische Küstenwache-Dampfer „Senape“, der, wie gemeldet, vor der Mündung des Delawarestroms in Brand geriet, konnte nicht mehr gerettet werden. Gegen 7 Uhr morgens erreichten die auf den drohenden Gefahr ausgelassenen Schiffe den brennenden Dampfer, sie konnten aber wegen des Sturmes und des hohen Seegangs nicht an ihn herantreten. Als der „Senape“ in vollen Flammen zu sinken begann, mußten die Reisenden und die Besatzung über Bord in die Wogen springen. Die Hilfschiffe nahmen auf, soweit sie konnten, doch sind viele Personen ertrunken. Die genaue Zahl konnte noch nicht festgestellt werden. Die Zahl der Verletzten ist groß. Als beim Tagesanbruch der Sturm nachließ, konnten noch manche, die mit den Wellen kämpften, gerettet werden. An Bord des verunglückten Schiffs sollen sich 300 Reisende und 100 Mann Besatzung befunden haben.

Räuber, Gestern nacht gegen 3 Uhr drangen in den Straßenbahnhof Köln-Süd, wo mehrere Beamten gerade mit der Kassenabrechnung beschäftigt waren, vier maskierte Männer ein, die mit dem Rauf hände hoch den Beamten die Pistolen entgegenhielten. Die Räuber entkamen mit einer Beute von etwa 5000 Mk.

Misere

Bücher für Neugeborene. Es ist ein alter Aberglaube, daß es Neugeborenen Glück bringt, wenn man ihnen bestimmte Gegenstände in die Wiege legt. So gibt man z. B. in Wales den Säuglingen eine Zange ins Bettchen; in Irland bekommen sie einen Gürtel aus Frauenhaar, in Rumänien rote Bänderchen um die Handgelenke. In anderen Ländern wird ihnen eine Glücksmünze ins erste Bad gelegt, besonders merkwürdig aber ist ein slowakischer Brauch, demzufolge man ein Buch unter das Köpfchen des Neugeborenen legt. Dem Kind soll dadurch die Fähigkeit verliehen werden, rasch und leicht lesen zu lernen.

Ein türkischer Messias geboren. Nach einer Meldung aus Konstantinopel ist eine neue religiöse Bewegung entstanden, die den neuen türkischen Nationalismus mit alten Prophezeiungen aus Mohammeds Zeit in Verbindung bringt. Der Anführer ist eine Meldung aus Trapezunt, wonach dort einem armen Bauern ein Sohn geboren worden ist, auf dessen rechtem Bein das türkische Nationalheiligtum, Stern und Halbmond, als Muttermal zu sehen ist. Nach einer alten Prophezeiung soll diese Geburt den religiösen Erneuerer der Türkei ankündigen. Ganze Pilgerzüge sind unterwegs, um den türkischen Messias mit eigenen Augen zu sehen.

Die Mumie Entschlüsselt. Mittermählungen aus Peking zufolge, hat die Untersuchung der Mumie des Entschlüsselt ergeben, daß Entschlüsselt bei seinem Tod etwa 50 Jahre alt war. Die Mumiestücke in mit Gold verzierten Sandalen, die in der Form den heute von den Bewohnern getragenen ähneln. Auch andere Teile des Körpers, insbesondere die Arme, sind mit Gold bedeckt. Die Hände des Entschlüsselt sind mit Gold bekrönt, bei der ersten großen Starbuden gefunden wurden. An seiner Seite lagen zwei Schwerter und zwei Pistolen, während über seinem Kopf eine wunderbarere Krone lag, die noch nicht ganz entschlüsselt ist. Es scheint sich um eine Doppelpkrone der beiden Länder von Nord- und Südchina zu handeln. Damit wäre zum erstenmal in der Konstantinopel eine Krone der früheren ägyptischen Monarchie gefunden worden, die man bisher nur von ägyptischen Mumiengräbern kannte. — Die Starbuden sind Nachbildungen des höchsten Käfers (Scarabaeus), der wegen seiner ungeheuren Vermehrung im Mittelalter, wenn die Mumiensammlung unrichtig als das Einbild der Schöpferkraft galt. Neben der ägyptischen Mumie war der Käfer ebenfalls ein Merkmal der ägyptischen Sonnenverehrung im Gegensatz zur Mondverehrung der Romandemäster.

Letzte Nachrichten

Die Zustimmung der Länderministerpräsidenten zum Vertrag von Locarno.

Berlin, 20. Nov. Wie das „Berliner Tagblatt“ zu der gestrigen Konferenz der Ministerpräsidenten der Länder erklärt, hat lediglich ein Ministerpräsident seine Zustimmung zum Vertrag von Locarno nicht gegeben. Das genannte Blatt vermutet, daß es sich um den mecklenburgischen Ministerpräsidenten von Brandenstein handelt.

Emil Rirdorf gegen Locarno.

Berlin, 19. Nov. Emil Rirdorf, der hervorragendste Führer der rheinisch-westfälischen Industrie und darüber hinaus der Bürgerschaft, überlieferte uns mit der Bitte um Veröffentlichung eine Erklärung, in der es u. a. heißt: „Mit aufrichtigem Schmerz habe ich die Erklärung von Locarno von Männern gelesen, an deren vaterländischer Gefinnung ich nicht zweifeln möchte. Ich bin kein Politiker und beurteile die jeweilige Politik frei von jedweder Parteiprüfung, nur aus Vaterlandsliebe. Die Hoffnung auf ein Aufleben des Deutschtums, die mir die Präsidentenwahl brachte, schmüdet für mich durch die Anerkennung des Vertrags von Locarno und dem ihm folgenden Eintritt in den Völkerverbund. Das Schicksal des Deutschtums ist damit in meinen Augen besiegelt.“

3 Millionen-Anleihe für die Stadt Duisburg.

Berlin, 20. Nov. Wie der „Völkerverbund“ aus Duisburg meldet, teilte Oberbürgermeister Dr. Jarres in der gestrigen Stadterordnetenversammlung mit, daß die Regierung der Stadt Duisburg die Berechtigung zur Aufnahme einer ausländischen Anleihe in Höhe von 3 Millionen Doll. erteilt habe.

Die Kommunisten die tschecho-slowakische Partei.

Prag, 19. Nov. Während nach den amtlichen Schätzungen die tschechischen Agrarier mit 971389 Stimmen gewählt wurden, teilt Kudrpnaw mit, daß die kommunistische Partei nach den ihm privat zugekommenen Meldungen nicht, wie amtlich berichtet, 931769 Stimmen erhalten habe, son-

dern 1100000 und damit die Kommunisten die stärkste Partei der Tschecho-Slowakei sei.

Die Krise des Franken.

Berlin, 20. Nov. Wie die Morgenblätter aus Paris melden, hat die republikanisch-sozialistische Partei beschlossen, einen Antrag einzubringen, der die Schaffung einer offiziellen Devisen-Zentrale vorschlägt, der das Monopol auf dem Devisenmarkt unterliegt und damit eine Kontrolle der Kurse ermöglicht werden soll.

Der Druken-Sultan auf dem Wege nach Genf.

Konstantinopel, 20. Nov. Der Führer der Druken, Sultan El Atroich, ist in Konstantinopel eingetroffen. Von dort begibt er sich nach Genf, wo er dem Völkerverbund die Wünsche der Syrier auf Selbstbestimmung unterbreiten will.

Handel und Volkswirtschaft

Deutsch-spanisches Handelsabkommen. In Madrid wurde ein vorläufiges Handelsabkommen auf 6 Monate unterzeichnet, das den deutsch-spanischen Zollkrieg einstricken beendet.

Die französische Einfuhr betrug in den ersten 10 Monaten des Jahres 1925 39,46 Millionen Tonnen (gegen 47,12 Mill. T. in der gleichen Zeit des Vorjahres) im Wert von 33,96 (32,56) Milliarden Franken. Die Ausfuhr beläuft sich auf 25 (23,88) Millionen Tonnen im Wert von 36,59 (33,91) Milliarden Franken.

Die Gute Hoffungsgesellschaft für Bergbau und Hüttenbetrieb in Oberhausen-Kürberg erhielt die Genehmigung, 10 Millionen Prozentige Geldbescheinigungen in den Verkehr zu bringen, die längstens am 15. 10. 1945 mit 100 Prozent rückzahlbar sind.

Die Bank Laaband, Strichl und Co. in Berlin hat Geschäftsaufsicht beantragt. Dagegen die Sudaria-Gesellschaft AG. in Erfurt.

Die Bochumer Verein hat auf seinen Hauptversammlungen wegen mangelnder Aufträge wieder einige hundert Arbeiter entlassen. Im Dortmunder Bezirk haben auch Jochen bis zu 30 u. S. ihrer Belegschaft abgebaut.

Die Entlassungen und Kurzarbeit in Stuttgart bei Hochingen wird bei der Firma E. Wolf u. Cie. nur drei Tage gearbeitet. Nach weitergehende Entlassungen sind nicht ausgeschlossen. Die Hohenstaufische Schuhindustrie arbeitet jetzt 4 Tage in der Woche. Bei letzterer Firma wurde ein großer Teil der Angestellten entlassen.

Stuttgart, 19. Nov. Die schwache Tendenz, die schon vorüberlich zu beobachten war, hielt während des ganzen Verlaufs der Börse an und zeigte auf dem größten Teil der Kursliste weitere zum Teil wieder erhebliche Kursrückgänge. Auch Rentenwerte lagen weiter abgeschwächt. Koronatische Reichsanleihe 0,19.

Stuttgart, 18. Nov. Industrie- und Handelsbörse. In der heutigen Industrie- und Handelsbörse waren die Preise ungewandelt. Es notierten in Baumwoll-Börse: Gm. Troffel, Worp und Vincops Nr. 20 35-37, Nr. 30 100-102, Nr. 36 103-105, Vincops Nr. 42, 106-108 Dollar-Gents das Pz.; in Baumwoll-pommes: Cretonnes 16,35 bis 16,75, Realcores 14,50 bis 15, glatte Kattane oder Crois 13 bis 13,50 Dollar-Gents das Meter. Nächste Börse: Mittwoch, 2. Dezember.

Stuttgarter Landesproduktionsbörse, 19. Nov. Die Preise sind ungewandelt.

Berliner Getreidebörse, 19. Nov. Weizen märt. 23,10-23,30, Roggen 14,50-14,80, Wintergerste 14,80-16, Sommergerste 18,40 bis 20,50, Hafer 16,60-17,80, Weizenmehl 28,50-32,50, Roggenmehl 21,50-23,50, Weizenkleie 11,20-11,30, Roggenkleie 9,20 bis 9,40.

Breslauer Zuckerbörse, 19. Nov. Wie heute prompt Lieferung geordert 27,25, neue Ernte für Lieferung Nov.-Dez. geordert 27,25-27,50, neue Ernte für Lieferung Jan.-März 27,75, Haltung für neue und alte Ernte ruhig und fest.

Wandeburger Zuckerbörse, 19. Nov. Amersbach 10 Tonne — Jan.-März 28; Nov.-Dez. 27,375-27,50, Refasse 2,40-1,90.

Wärte

Stuttgarter Schlachtmarkt, 19. Nov. Dem heutigen Markt waren zugeführt: 39 Ochsen, 9 Bullen, 76 Jungbullen, 75 Jungkinder, 22 Fähe, 409 Kühe, 730 Schweine, 32 Schafe und 1 Ziege. Tönnel blieben unverkauft: 10 Ochsen, 2 Bullen und 8 Jungbullen. Verkauf des Marktes: Schleppe, Sperr- und Beobachtungs-markt. Preise für 1 Pfund Lebendgewicht in Goldpfennig:

4-jährige ausgewählte Tiere	47-51	Kühe: leichte Röh- u. beste	76-86
ausgewählte Tiere	36-45	Gaughälber	68-72
mittlere Tiere	36-45	mittlere Röh- u. gute	68-72
geringer Tiere	36-45	Gaughälber	68-72
ausgewählte Tiere	48-51	geringer Röh-	59-62
ausgewählte Tiere	38-47	Schaf: Vollblütter u. lang	59-62
ausgewählte Tiere	38-47	klein	59-62
ausgewählte Tiere	38-47	Wollschaf: vollblütter	67-70
ausgewählte Tiere	38-47	mit Kopf	67-70
ausgewählte Tiere	38-47	vollblütliches Schaf: ab-	60-60
ausgewählte Tiere	38-47	schlachtet mit Kopf	60-60
ausgewählte Tiere	38-47	Schweine: über 240 Pfund:	95-96
ausgewählte Tiere	38-47	von 200-240 Pfund:	95-96
ausgewählte Tiere	38-47	von 150-200 Pfund:	91-93
ausgewählte Tiere	38-47	von 100-150 Pfund:	87-89
ausgewählte Tiere	38-47	von 50-100 Pfund:	87-89
ausgewählte Tiere	38-47	von 20-50 Pfund:	87-89

Die Preise. Ellwangen: 1 Paar Ochsen 840-1500, 1 Ochse mit 15 Jtr. 735, mit 14 Jtr. 590, mit 13 Jtr. 594, mit 16 Jtr. 640, 1 Paar Stiere 640, 1 Kuh 400, Kühe 400-500, Küber 500 bis 600. — Ochsenhausen: Küber 236-240 A.

Schweinepreise. Buchau: Mischschweine 35-42. — Ellwangen: Mischschweine 30-40. — Ellwangen: Süßer 60 bis 70, Saugschweine 30-40. — Riederketten: Saugschweine 30-40. — Ochsenhausen: Saugschweine 35-42, Süßer 60. — Badje: Mischschweine 35-42 A.

Ulm, 18. Nov. Pferdemarkt. Zutrieb 274 Pferde. Preise für jüngere Pferde: a) schwerere 1000-1400, b) mittlere 700-900, wechslige 400-500, einjährige 200-300, Schlachtpferde 50-80 A. Handel fest.

Stuttgart, 19. Nov. Vom Kohlenmarkt. Die Gesamtzufuhr auf dem Kohlenmarkt Stuttgart-Waldhof beträgt bis heute 3571 Wagen, wovon 1893 Wagen aus dem Ausland und 1678 Wagen aus Deutschland kamen. Die Zufuhren aus Deutschland haben fast vollständig aufgehört und der Markt wird vollständig von der verhältnismäßig großen Zufuhr französischer Kohlen beherrscht. Mit dem am nächsten Mittwoch nach in Kraft tretenden erhöhten Zoll auf französische Kohlen von 300 Mark per 100 Jtr. wird die Einfuhr aus Frankreich so gut wie aufgehört, weil dieser Zoll bei den jetzigen Verkaufspreisen nicht mehr tragbar ist.

Geschäftliches.

Das verlorene Paradies ist für den Mensch die verloren-Gründheit, und wie oft ging diese durch einen vernachlässigten Husten oder Bronchialkatarrh zugrunde. Im Anfang wozu mehr zu helfen, aber vielfach wird der Ernst der Lage nicht genügend gewürdigt, ob r nicht das Nichtigste angegangen. In viele Begegnen als vorzüglich anerkannt sind Kaiser's Brust-Caramellen mit den 3 Kamern, sie verderben den Ragen niemals und bringen wohl immer sichere Hilfe.

Besichtigen Sie meine
Pelz-Ausstellung
 im Schaufenster der Löwendrogerie Benz.

Verkauf und Nachfrage
 jedoch nur in meiner Wohnung, Emmingerstr., b. Güterbeförderer Heß.
Hermann Maier
 Maßschneiderei und Pelzlager.

Ata

Henkel's Scheuerepulver
 Überreicht in seiner vielseitigen Wirkung ist dies ausgezeichnete Mittel.
 Es ist die beste Arbeitshilfe der Hausfrau in Küche und Wirtschaft.
Ata putzt und scheuert alles!

Etwas Gutes
 Ihr Haar u. Haarboden ist eben
Brennessel-Haarwasser
 mit den 3 Brenncasseln
 Bonn Wun., Frisingerschen,
 Apotheke Widdurg.
 Visitenkartenfertigt G. W. Zaiser

Stadtgemeinde Nagold.
Bekanntmachung
 des Tags der Gemeinderatswahl und
 Aufforderung zur Einreichung von
 Wahlvorschlägen.

1. Auf die Dauer von 6 Jahren sind 8 Mitglieder des Gemeinderats neu zu wählen. Auszuscheiden haben, aber wieder wählbar sind die Herren:
 1. Mayer, Wilhelm, Gerbermeister
 2. Schneyr, Adolf, Mäbelfabrikant
 3. Klüger, Gotthilf, Uhrmachermeister
 4. Häußler, Christian, Metzgermeister
 5. Stifel, Christian, Schreinermeister
 6. Käufer, Reinhold, Fleischermeister
 7. Schorpp, Kaspar, Stationsdiener a. D.
 8. Bauer, Gottlieb, Inspektor.

2. Die Wahl erfolgt nach dem Grundlag der verhältnismäßigen Vertretung der Wähler. Wird ein Wahlvorschlag nicht eingereicht, so ist die Wahl nach dem gewöhnlichen Listenwahlverfahren durchzuführen.

3. Sie findet am Samstag, den 12. Dezember 1925, von nachmittags 2-8 Uhr, in einer ununterbrochenen Handlung statt. Die Stadtgemeinde ist wie früher wieder in zwei Bezirke eingeteilt. Wahllokal für Bezirk I ist das Rathaus (Sitzungsaal), für Bezirk II das Knabenschulhaus.

4. An die Wählerchaft ergeht hiemit die Aufforderung zur Einreichung von Wahlvorschlägen. Die Wahlvorschläge sind bei dem unterzeichneten Vorsitzenden des Hauptwahlvorstandes schriftlich spätestens bis Samstag, 28. November ds. Js., abends 7 Uhr einzuweisen und müssen von mindestens zwanzig in die Wählerliste aufgenommenen Personen unterzeichnet sein.

Im Uebrigen wird auf Art. 75 der Gemeindeordnung, sowie auf den Anschlag am Rathaus verwiesen.
 Nagold, den 19. November 1925.
 Stadtschultheißenamt:
 (gez.) Maier.

Nagold.
 Die Bewilligung von
Prämien für freiwillig freizumachende Wohnungen
 hat sich nicht bewährt. Der diesbezügliche Gemeinderatsbeschluss vom 1. Juli 1925 ist vom Gemeinderat am 11. Nov. 1925 aufgehoben worden.
 Den 19. November 1925.
 Stadtschultheißenamt: Maier.

Zu den bevorstehenden Gemeinderatswahlen empfiehlt
Wahl-Zettel
 zu schneller und billiger Anfertigung
 Buchdruckerei Zaiser, Nagold.

*Sie
 "Doyla"
 fassen
 mir!*

*Zusatz: Gullfax/Gullfax
 Louis/Winter/Winter/
 Gullfax/Gullfax*

Vorrätig bei
G. W. Zaiser, Buchhandlung, Nagold.

1824 Nagold.
Löwenlichtspiele.
 Freitag 8.15,
 Samstag 8.15,
 Sonntag 2.15, 4.30, 8.15

Um die Ehre einer Frau
 Drama in 5 Akten.
 In der Hauptrolle:
 Lucie Dorraine.
 Lustspiel:
Tommy macht eine Seefahrt.
 In 2 Akten.

Singstunde
 Gemischter Chor 1825
 erst Samstag abends 8 Uhr „Rose“.

Reichs-Lieder
 bei G. W. Zaiser, Nagold.

1/2 lb nur 50 Pfg.

Kinderzeitung „Der Kleine Coco“ oder die Lachzeitung „Tipp“ gratis.



Rahma
 buttergleich

MARGARINE

nimmt Euch heut und morgen alle Butter Sorgen

Achtung! Achtung!
 Wegen Aufgabe meines Kolonialwaren-Geschäfts bietet sich für die Hausfrau
die beste Gelegenheit zum billigen Einkauf!
 Auf sämtliche Waren gebe ich
10 Prozent Rabatt.
LUDWIG DIETERLE, Wildberg

Ebhausen - Neuweiler
Hochzeits-Einladung.
 Wir beehren uns hiemit, Verwandte, Freunde und Bekannte zu unserer am
Dienstag, den 24. November 1925
 im Gasthaus „Traube“ in Ebhausen stattfindenden Hochzeitsfeier freundlich einzuladen.
Christ. Käufer & Maria Glent
 Bauer, Sohn des Tochter des
 + Jakob Käufer Johannes Glent
 Seifenfab. Ebhausen Bauer in Neuweiler.
 1841 Kirchgang 12 Uhr.
 Wir bitten, dies statt jeder besonderen Einladung entgegennehmen zu wollen.

Weihnachts-Album
 enthaltend 32 der beliebtesten Advents-, Weihnachts-, Silvester- und Neujahrslieder für 1 oder 2 Singstimmen mit leichter Klavierbegleitung.
 2 Weihnachtstänche für Klavier zu 2 Händen.
 1 Fantasie für Klavier zu 4 Händen.
 1 Fantasie für 1 oder 2 Violinen und Klavier.
 Holzschnittes Papier.
 Stimmungsvolles Weihnachtstittelbild.
 Nr. 1-36 zusammen in 1 Band: **Preis Mk. 2.-**
 Singstimme allein 50 Pfg.
 Zu beziehen durch
Buchhandlung Zaiser, Nagold

Weihnachts-

Noten
 in großer Auswahl empfiehlt
Buchhdlg. Zaiser Nagold.
 Ein Buch für jedermann:
Eine Wanderung durch den menschlichen Körper
 von
Dr. med. Dekker
 Mit 124 Abbildungen
 zu M. 2.60
 geb. vorrätig bei
Buchhandlg. Zaiser Nagold.

Für Kinder
 ist die beste Seife
Streckenpferd Buttermilch-Seife
 Apotheke Th. Schmid, Löw.-Droz., Gebr. Benz,
 1825 Louis Bökle, Wwe., Otto Harr, Seifengesch.

Morgen Samstag

Mehlsuppe
 in der „Rose“.
 Samstag und Sonntag
Bockbraten mit Bockwurst und Bockbier
 im Gasthaus z. „Hirsch“ Unterjettingen.

Für die Kobellkanalarbeiten auf der Straße Nagold-Hohdorf werden etwa
30-40 tüchtige Erdarbeiter
 entgefordert. Meldungen auf unserem Büro bis Samstag nachmittags 5 Uhr.
Kaupp & Henbler, Nagold.
 Welches Ladengeschäft in guter Lage Nagold übernimmt für Dezember ein
Kommissionslager in Sprechapparaten
 Genügend großer Raum auch zur Verfügung stehen. Schriftliche Angebote mit Referenzen an
Walter Thomas, Pforzheim.

Bezugs-P
 Monat, ein
 Teilgerich
 Einzahlung
 Erscheint
 jed. Werk
 Vertriebsst
 im O.V.-Be
 In Fällen h
 besteht kein
 auf Lieferung
 oder auf Rück
 des Bezugs
 Telegramm
 Gesellschaft
 Badische
 Stuttgart

Nr. 272

Reichsju
 ffers bean
 g. oder d
 Freuden, de
 biele und de
 mit dem R
 Botschafter
 Nach 24
 Kolproch a
 am 9. Deze
 Der Eile
 führungsvor
 kommen.
 In Wien

Pol

Man hat
 B o c h e“ ge
 schaffertal
 Bocarno-Ber
 wollen, und
 Beschluß zu
 die Beratun
 nicht. Man
 Hebera
 Das, was d
 so ungem
 dern auch d
 rajah und
 der Botsch
 dem deutsche
 geteilt. Es
 von Wert le
 liche Wein
 die „Rück
 diesem Tag
 national
 Reichspa
 wurde und
 öffentliche
 Freitag
 Pariser Rad
 aus lediglich
 Benimm der
 1. Dezember
 Am 19. No
 Reichspräsi
 Enttäuschun
 wieder auf
 douerte, oh
 Am Dienst
 sich schließ
 men, die en
 sich am Don
 Bundesstat
 Dies ist nich
 Teilhaber d
 betroffen me
 Uniformun
 Kassenmin
 Gelehenoor
 Reichsra
 unterbreit
 regierung
 wung des
 Völkerverb
 achten des
 möchtigung
 keine eigent
 die deutsche
 Eintritt in
 namentlich
 Es ist leb
 kabinett im
 Zustimmung
 berechtigten
 Punkten, die
 fünfjährigen
 schungen de
 nicht s dur
 Rollen des
 den, die Re
 lungen, die
 mit dem
 fehlt in die
 aller derjen
 mühen und
 Anzahl sein
 nehmen ist
 Vorstellung
 Köns erlau
 Ab ein nicht
 waltungen“
 den, in alle
 stellen, daß
 Redensarten
 Unklarheit,
 wähl. Der
 Befürchtun
 einer gewisse
 gens in un
 maen“ aber

